

# ANTRAG

*Gremium:* Genderausschuss

*Beschlussdatum:* 12.12.2017

## A7: Parität 2.0

### 1. 7 zur KSJ-Bundeskonzferenz 2017

Parität 2.0

**AntragstellerInnen:** Genderausschuss

#### **Antragstext:**

Die Bundeskonferenz 2017 möge beschließen:

Der Genderausschuss schlägt ein Quotenmodell für KSJ-interne Ämter, die durch das momentane Paritätsmodell geregelt sind, vor. In Zukunft sollen, wenn möglich, 40% Männern, 40% Frauen und 20% der Stellen variabel besetzt sein, wobei Frauen, Männer, sowie nicht geschlechtsgebundene Identitäten vertreten sein können. Für dieses Modell soll gelten, dass es keine geschlechtergetrennten Wahlen gibt, sondern nur noch darauf geachtet werden muss, dass die Quoten nach Möglichkeit erfüllt sind. Da eine exakte 40 – 40 – 20 Quotenregelung meist nicht möglich ist, wird nach folgendem Schlüssel entschieden:

- 2 Personen, die sich nicht mit dem gleichen Geschlecht identifizieren
- 3 zu besetzende Ämter: 1x männlich, 1x weiblich, 1x offen
- 4 zu besetzende Ämter: 1x männlich, 1x weiblich, 2x offen
- 5 zu besetzende Ämter: 2x männlich, 2x weiblich, 1x offen
- 6 zu besetzende Ämter: 2x männlich, 2x weiblich, 2x offen

- 19 • 7 zu besetzende Ämter: 2x männlich, 2x weiblich, 3x offen
- 20 • 8 zu besetzende Ämter: 3x männlich, 3x weiblich, 2x offen
- 21 • 9 zu besetzende Ämter: 3x männlich, 3x weiblich, 3x offen
- 22 • 10 zu besetzende Ämter: 4x männlich, 4x weiblich, 2x offen

## **Begründung**

### **Begründung:**

Mit dem Fortschritt der Gesellschaft hin zu einer Inklusion aller Menschen, empfinden wir, der Genderausschuss, das Modell der Parität zu starr. Ein Paritätsmodell ist nämlich nur genau dann möglich, wenn es nur zwei Geschlechter gibt. Da dies aber nicht der Realität entspricht und sich immer mehr Menschen nicht klar in dieses binäre Geschlechter-Modell einordnen können oder wollen, brauchen wir ein Modell, das mehr Flexibilität her gibt und dennoch verhindert, dass bestimmte Ämter z.B. in Ausschüssen nur durch ein Geschlecht vertreten werden.